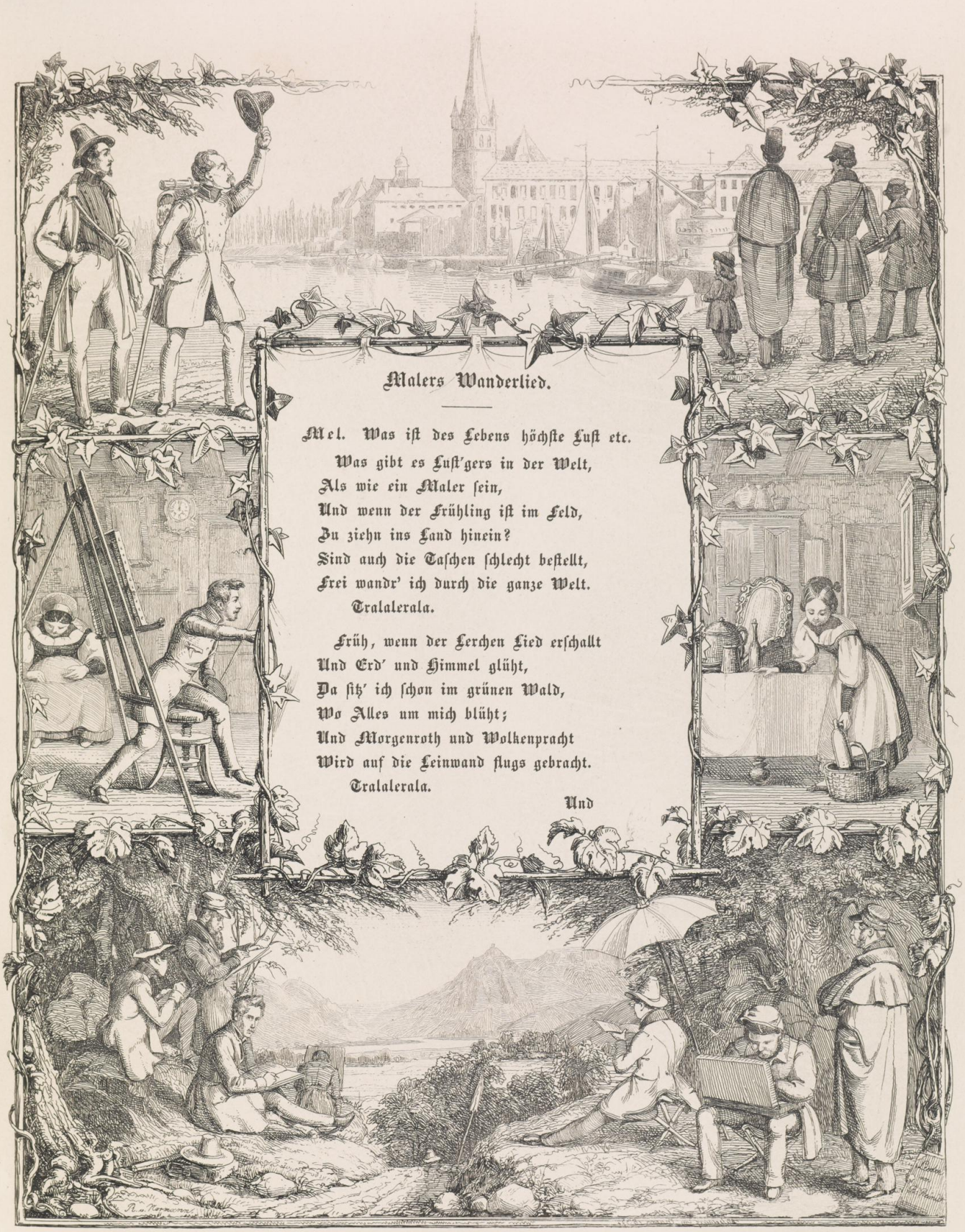

Malers Wanderlied.

Mel. Was ist des Lebens höchste Lust etc.

Was gibt es Lust'gers in der Welt,
Als wie ein Maler sein,
Und wenn der Frühling ist im Feld,
Zu ziehn ins Land hinein?
Sind auch die Taschen schlecht bestellt,
Frei wandr' ich durch die ganze Welt.
Tralalerala.

Früh, wenn der Lerchen Lied erschallt
Und Erd' und Himmel glüht,
Da sitz' ich schon im grünen Wald,
Wo Alles um mich blüht;
Und Morgenroth und Wolkenpracht
Wird auf die Leinwand flugs gebracht.
Tralalerala.

Und

Und singend zieh' ich weiter fort,
Die Lerchen stets zur Seit',
Und stehe hier und stehe dort
Und zeichne, was mich freut;
Da kommen recht die Leut' heran
Und haben ihre Freude dran.
Tralalerala.

Zieht heiß der Mittag dann herein:
„Frau Wirthin, guten Tag!
Und will sie portraitiret sein,
Das ist gar leichte Sach'!"
Und kaum hab' ich sie conterfeit,
Steht mir das schönste Mahl bereit.
Tralalerala.

Und hat sie gar ein Töchterlein,
Da wird Quartier gemacht;
Der müßte ja kein Maler sein,
Den das nicht fröhlich macht'.
Mein Skizzenbuch ist viel zu klein,
So viele Mädel sind schon drein.
Tralalerala.

So geh' ich lustig durch die Welt,
Wo Jeder gern mich sieht;
Und wem mein Malen nicht gefällt,
Den freut mein lustig Lied;
Und wollt ihr eins zur Probe han,
Fang ich das Lied von vorne an.
Tralalerala.

Trunkene Disputation.

Der Unbefangene.

Freunde, schaut einmal empor;
Kommt es euch nicht auch so vor,
Als ob klingend immerfort
Sich's beweg' am Himmel dort?
Seh' ich auch ganz klar nicht mehr,
Darauf trink' mein Glas ich leer,
Daß es klingt wie Geigen.

Chor.

Eya! Eya! wie so schön,
Wunderlieblich anzusehn,
Himmel hängt voll Geigen!

Der Prosaische.

Geigen? Ei, warum nicht gar!
Sterne sind's die offenbar
Ganz gemüthlich her und hin
Eben durch den Himmel ziehn,
Aber Geigen nimmermehr;
Darauf trink' mein Glas ich leer
Bis zur letzten Neigen.

Chor.

Eya! Eya! wie so schön,
Wunderlieblich anzusehn,
Himmel hängt voll Geigen!

Der Poetische.

Geigen? — O, wie klebt ihr doch
Am Gemeinen immer noch! —
Engel, licht und wunderbar,
Fliegen durch die Sterne klar,
Singen dort und jubeln sehr;
Drauf trink' den Pocal ich leer,
Und das soll's bezeugen!

Chor.

Eya! Eya! wie so schön,
Wunderlieblich anzusehn,
Himmel hängt voll Geigen!

Der Musikalische.

Geigen? — Seid ihr denn behert?
Immer noch den alten Text!
Nein! ein einz'ger Contrabaß,
Groß, wie's Heidelberger Faß,
Ist der Himmel rings umher;
Wenn ich nicht am Trinken wär',
Möcht' ich selbst drauf geigen!

Chor.

Eya! Eya! wie so schön,
Wunderlieblich anzusehn,
Himmel hängt voll Geigen!